

## **Die demographische Entwicklung in Deutschland**

Deutschland hält seit 1973 einen traurigen Rekord: Es war das erste Land , in dem die Zahl der Sterbefälle höher war als die Zahl der Geburten.

Die Geburtenzahl, die im Jahr 1964 mit fast 1,2 Millionen Geburten ihren Höhepunkt erreicht hatte, ist bis heute auf rund 730.000 im Jahr gesunken. Allein in den letzten 15 Jahren ging sie um 22% zurück.

### **Steigende Lebenserwartung und steigendes Durchschnittsalter**

Während die Geburtenrate in Deutschland abnimmt, steigt die Lebenserwartung in Deutschland dagegen beständig an. Die Lebenserwartung liegt heute bei 75 (bei Männern) bzw. 81 Jahren (bei Frauen). Bis ins Jahr 2050 wird ein Anstieg auf 81,8 Jahre bei Männern und auf 86,6 Jahre bei Frauen erwartet.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der sinkenden Geburtenzahl von derzeit 41 Jahren auf ca. 48 Jahren in der nächsten Generation ansteigen. In zwanzig bis dreißig Jahren werden dann mehr Menschen zwischen 60 und 80 Jahre alt sein als zwischen 20 und 40. Vor allem die ursprünglich größte mittlere Altersgruppe der 35-49-jährigen wird deutlich abnehmen. Heute stellt sie mit 20 Millionen Menschen knapp 40% der Menschen im Erwerbsalter.

Im Jahr 2050 wird sie von der Gruppe der 50-64-jährigen übertroffen. Diese älteste Generation der Erwerbsbevölkerung wird im Unterschied zu der jüngeren und mittleren Generation 2050 zahlenmäßig fast so groß wie heute sein. Während die Zahl der 20-34-jährigen von 16 Millionen im Jahr 2001 auf 12 Millionen im Jahr 2050 sinkt (-24%) und die Zahl der 35-49-jährigen im gleichen Zeitraum von 20 auf 14 Millionen schrumpft (-31%), nimmt die Gruppe der 50-64-jährigen lediglich um etwa 400.000 ab (-3%) und umfasst auch 2050 über 15 Millionen Menschen.

### **Die Folgen des demographischen Wandels**

Die Bevölkerung in Deutschland wird in den nächsten Jahrzehnten immer kleiner und dabei gleichzeitig immer älter werden.

Die Folgen des demographischen Wandels sind bereits abzusehen. Die Alterung der Gesellschaft hat weitreichende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt der Zukunft.

Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf

- auf die Zahl der Erwerbstätigen
- die Altersstruktur der Belegschaft in Unternehmen
- die Innovations- und Leistungsfähigkeit der Unternehmen

100 Menschen im Erwerbsalter (von 20 bis 59 Jahren) stehen aktuell 44 Personen im Rentenalter (ab 60 Jahren) gegenüber. Dieser Wert wird sich nach einer Prognose des Statistischen Bundesamtes bis zum Jahr 2050 auf 78 erhöhen. Diese Entwicklung hat natürlich Einfluss auf das Arbeitskräfteangebot in Deutschland.

### **Die Auswirkungen auf die Arbeitswelt**

Innerhalb der nächsten vier Jahrzehnte wird sich die Erwerbersonenzahl aufgrund des demographischen Wandels in Deutschland um rund zehn Millionen Menschen reduzieren.

Die Zahl der Erwerbstätigen wird dann um 1/5 geringer sein als heute.

Das Erwerbersonenpotential (15 bis 64-jährige) wird von heute 55 Millionen auf 44 Millionen im Jahr 2050 sinken. Das ist ein Rückgang um zwanzig Prozent. Begrenzt man das Erwerbersonenpotential auf die Gruppe der 20 bis 64-jährigen, so werden ab 2013 jährlich mehr Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als einsteigen. Diese Entwicklung wird zu einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in fast allen Berufszweigen führen.

Um einem möglichen Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen kann mehr als bisher auf bestehende Reserven an qualifizierten Arbeitskräften zurückgegriffen werden, z. Bsp. auf das Angebot von Personaldienstleistern. Auch sollten mehr Ausbildungsplätze in Unternehmen geschaffen werden und die internen Entwicklungsmöglichkeiten ausgebaut werden.

Die sinkende Zahl der Erwerbersonen könnte zudem auch zu einer steigenden Erwerbsneigung bei Frauen führen. Bei einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften wird es zudem immer wichtiger, das vorhandene Humankapital zu pflegen.

Unternehmen werden sich in Zukunft mit einer weiteren Entwicklung auseinandersetzen müssen: Die Belegschaft eines Unternehmens wird im Durchschnitt immer älter. Auf diese Entwicklung müssen sich die Unternehmen einstellen. Daher ist es notwendig, dass die Unternehmen lernen, das Potential ihrer älteren Arbeitnehmer besser zu nutzen. Dazu gehört auch eine bessere Eingliederung älterer Arbeitnehmer in den Produktionsprozess. Dabei können Personaldienstleistungsunternehmen unterstützend tätig sein.

### **Wahrnehmung der Problematik in der Öffentlichkeit**

Die ersten Auswirkungen der demographischen Entwicklung werden schon in den nächsten fünf bis zehn Jahren sichtbar werden, bis dahin herrscht die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm. Denn trotz einer zunehmenden Thematisierung der Folgen des demographischen Wandels, gibt es bisher noch kein schlüssiges Konzept, wie dieser Entwicklung entgegengewirkt werden kann.